

In BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN U. Deppen von-Schaesberg-Weg 27 • 41379 Brüggen

Burggemeinde Brüggen
Herrn Bürgermeister Gellen
Klosterstraße 38
41379 Brüggen

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Ratsfraktion Burggemeinde Brüggen

Ulrich Deppen
Fraktionsvorsitzender

Von-Schaesberg-Weg 27
41379 Brüggen

02163 / 6903

Julia Hintzen
Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Birkenweg 60
41379 Brüggen

0173 2712210

www.gruenebrueggen.de

41379 Brüggen, 27.08.2021

Anfrage zum Krisenmanagement

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratsmitglieder!

Die Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN beantragt, den Rats- alternativ Ausschussmitgliedern im Rahmen einer Rats- oder Ausschusssitzung des Ausschusses für Natur-, Umwelt, Land- und Forstwirtschaft (NULF) durch den verantwortlichen Kreisangehörigen eine Einführung in die Alarmierungs- und Prozessabläufe im Krisen- und Katastrophenfall zu geben.

Begründung

1. Uns allen sind noch die beklemmenden Bilder aus den Hochwassergebieten in NRW und RP in Erinnerung. Menschen stehen traumatisiert auf der Straße vor ihrem zerstörten Eigentum und mit nichts anderem bekleidet, als einem Schlafanzug.

Vor wenigen Jahren richtete eine Windhose, die schon Richtung Brüggen unterwegs war, im Nachbarort Boisheim, bzw. in den Waldabschnitten in unmittelbarer Umgebung zum Ort Schäden an.

In den Dürremonaten der vergangenen Jahre mussten wir Waldbrände befürchten und die Freiwillige Feuerwehr fuhr in den Wäldern Patrouillen.

2. In all den Fällen hatte der Kreis und damit auch die Burggemeinde großes Glück, nicht zu den großen Schadensgebieten zu gehören, bzw. dass der

Katastrophenfall nicht eingetreten ist. Das muss aber nicht so bleiben. Die Intervalle werden bedingt durch den Klimawandel kürzer und damit nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, dass Kreis und Gemeinde von einer Naturkatastrophe heimgesucht werden können.

3. Gegen den zwischenzeitlich zurückgetretenen Landrat des Kreises Bad Neuenahr – Ahrweiler ermittelt derzeit die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts das Krisenmanagement nicht schnell genug eingesetzt bzw. die vorgesehenen Evakuierungsmaßnahmen nicht rechtzeitig genug angeordnet zu haben. Das darf nicht passieren und wir sollten dies, aber auch eine Fülle anderer Erkenntnisse aus dem Starkregenereignis, als Lehre mitnehmen und in Kreis und Gemeinde gleichermaßen umsetzen.
4. Aber auch für Krisen, die durch menschliches Versagen verursacht werden, muss es einen schnell verfügbaren Krisenstab und ein Management geben, dass sofort planvoll vorgehen kann. Die fürchterlichen Ereignisse rund um die Love-Parade in Duisburg vor nunmehr 11 Jahren sollten uns lehren, präventiv Maßnahmen vorzusehen, dass solche Szenarien erst gar nicht entstehen können. Aber wenn sie denn doch passieren müssen wir mit einem geeigneten Krisenmanagement handlungsfähig und Herr der Lage sein.
5. Katastrophenschutz ist Kreisaufgabe. Sie kann aber nur zufriedenstellend im Verbund mit den kreisangehörigen Gemeinden gelöst werden. Umso wichtiger ist es, das Zusammenspiel zwischen den einzelnen Stäben zu kennen und es auch immer wieder zu üben.
6. Aus unserer Sicht sollten den verantwortlichen politischen Entscheidungsträgern in Kreis und Kommune die Prozessabläufe bekannt sein. Auch sollten wir uns mindestens in einem Vortrag von der Effektivität der Vorgehensweisen überzeugen können und Kenntnis davon haben, was im Zuge der Prävention heute schon vorgesehen ist und in naher Zukunft umgesetzt werden soll.

Mit freundlichen Grüßen



(Ulrich Deppen)